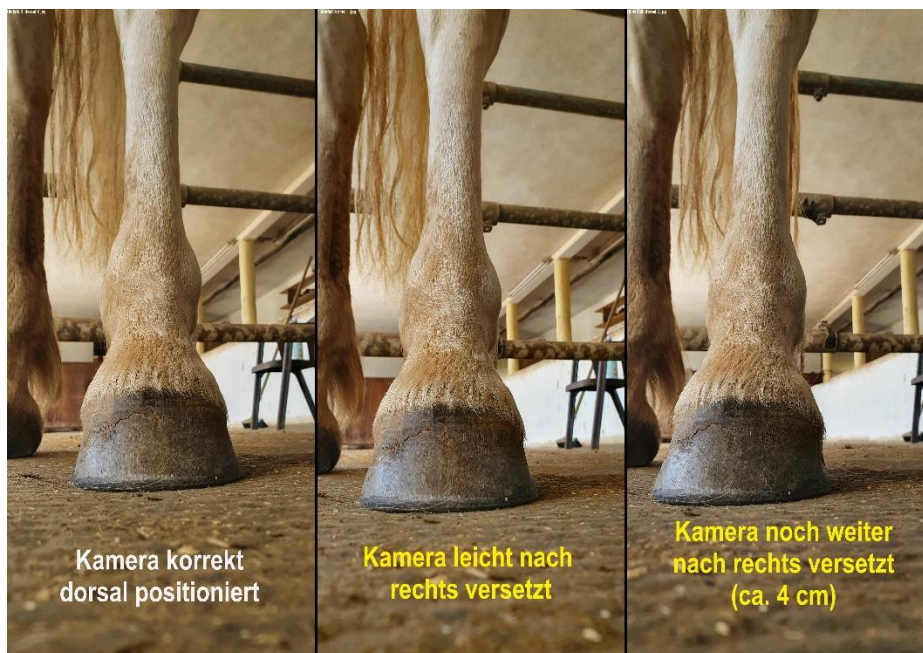


Praxisworkshop 18./19. Juni 2022

Bewegungsanalyse und Auswirkung der Hufbearbeitung auf die Bewegung des Pferdes

Am 18. und 19. Juni 2022 trafen sich interessierte Mitglieder der GdHK und Pferdehalter zum von der GdHK organisierten Praxisworkshop auf dem **Krumbacher Hof (Eifel) von Ingrid Lessmann**. Der Krumbacher Hof war für diesen Workshop perfekt geeignet, weil wir dort nicht nur für alle Teilnehmer sehr schöne und trotzdem günstige Unterkünfte bekamen, sondern auch von Ingrid von morgens bis abends sehr lecker bekocht wurden.

Im Theorieteil lernten die Teilnehmer an Hand der von den Kursleitern und von den Teilnehmern selber mitgebrachten Videos und Fotos aus der Praxis, wie man sinnvolle und eben auch weniger sinnvolle Videos und Fotos erstellt und welche Problematiken man erkennen kann. Vor allem die missglückten Videos waren äußerst lehrreich 😊



Neben der Beachtung des Sonnenstandes (Achtung Schlagschatten!), des Untergrundes (Unterschiede im Gangbild auf hartem und weichem Boden, Gefälle in alle Richtungen, Steinen auf der Vorführbahn etc.), der Kameraführung (bitte nicht zoomen oder schwenken!), der Positionierung des Filmenden, muss man ja noch zusätzlich diejenigen steuern, die uns die Pferde vorführen (Tempo, Richtung, Gehorsam des Pferdes etc.)

Die positive Veränderung des Gangbildes vor/nach der Bearbeitung (Haltung des Schweifs, Durchschwingen der Gliedmaßen, Verlängerung des Schrittmaßes, Verbesserung des Takts, Positionierung zum Körper) wurden gezeigt.

Ein sehr gut und vor allem über einen längeren Zeitraum durchdokumentiertes Beispiel aus der Praxis von Christiane Fleischer zeigte deutlich, neben der positiven Veränderung des Gangbildes durch die Bearbeitung, auch die Auswirkungen von Hufschutz (Hufschuhe vorne – Hufschuhe hinten – Klebebeschlag) auf das Gangbild des Pferdes. Bei diesem Beispiel war das Pferd z.B. auch unter dem Reiter gefilmt worden. Hier waren wir alle einhellig der Meinung, dass dem Pferd mit einem Dauerhufschutz definitiv gut geholfen werden könnte.

Fazit des ersten Theorieteils:

- Nur an Hand von wirklich guten Videos kann das Gangbild überhaupt beurteilt werden
- nur „geradeaus“ reicht nicht, um echte Problematiken im Gangbild zu erkennen/lokalisieren
- höheres Tempo verdeckt Probleme – niedrigeres Tempo verstärkt sie
- wenn es deutliche Unterschiede in der Gangqualität auf weichem und hartem Boden gibt, hat das Pferd ein Problem, das angesprochen werden sollte
- u.v.m



Dann gingen wir an den Praxisteil. Ingrid hat uns dafür ihre zwei geduldigsten Camargue-Pferde zur Verfügung gestellt, die wir nicht nur für das Filmen auf unterschiedlichen Untergründen (Sand-Reitplatz, Lava-Boden, Hallenboden in Schritt und Trab, auf der Geraden und auf gebogenen Linien), sondern danach auch für Fotos der Hufe vor der Bearbeitung, zur Bearbeitung selber und für Huf-Fotos danach haben durften.

Für die folgenden Aufgaben hatten wir perfekte Bedingungen: der Sand-Reitplatz lag im Schatten und die Reithalle war für uns gewässert worden. Auch die Bearbeitungsbedingungen im hellen und sehr luftigen Offenstall, auf rutschfesten Gummimatten und mit sicheren Anbindevorrichtungen waren sehr gut. Die Geduld der beiden Pferde war wirklich unendlich, wofür wir nicht nur Ingrid, sondern auch den 4-beinigen Protagonisten Nuage (dem ehemaligen Deckhengst der Camarguepferdezucht von Ingrid) und Jolie (einer ihrer Stammstuten) herzlich danken!



Beide Pferde werden dort von einem sehr guten Schmied betreut, und sind außerdem viel auf Rasengittersteinen unterwegs, so dass die Bearbeitung nur minimalistisch notwendig war und außerdem mit viel Gefühl erfolgen musste. Das haben die Teilnehmenden hervorragend gemeistert – die minimalsten Ganganomalien, die auf den „vorher-Videos“ zu sehen waren, waren nach der Bearbeitung nicht mehr zu erkennen und beide Pferde liefen nochmal etwas schwungvoller.



Kamera ist zu weit links
Der Kötenzopf zeigt die
falsche Position an

Kamera genau richtig
lateral positioniert

Nuage und Jolie durften wieder in ihre Herden zurück, und es gab erstmal ein superleckeres Mittagessen. Nach einer kurzen hitzebedingten Siesta für die Kursler ging es an die Auswertung ihrer Filme und Fotos im schattigen Reiterstüble bei gut gekühlten Getränken.

Damit alle Kursler gleichzeitig schauen und beurteilen konnten, hatten wir einen Beamer und viele verschiedene Adapter zur Verfügung, so dass die Filme und Fotos aus den verschiedenen Aufnahmequellen (Android, iOS, Handy, Fotoapparat) direkt oder mit Umwegen über Dropbox oder Google Fotos gesichtet werden konnten.

Nach einem reichhaltigen Abendessen ließen wir den Tag bei einem gut gekühlten Bier, Radler oder einem Rotwein ausklingen.

Nachdem wir am Sonntag das Frühstücksbuffet geplündert und uns mit Kaffee gedoped hatten, stellte uns eine Wanderreiterin ihre Tinkerstute vor und bat um Gangbeurteilung sowie eine



Bearbeitung, weil sie sich Sorgen wegen der häufigen Stolperei machte. Dem kamen wir doch gerne nach. Außerdem hatten wir noch eine weitere Camargue-Stute (Uriane d'Islek) aus Ingrid's Zucht zur Verfügung. Bei Uriane gab es etwas mehr zu tun, als bei den beiden Camargues vom Vortag, weil ihr seit Januar die Hufe nicht bearbeitet worden waren – eben weil sie auf Wunsch der Eigentümerin (Dagmar Cyron) ein Demoobjekt für diesen Kurs sein sollte. Ihre Hufe sind nämlich ein beeindruckendes Beispiel

dafür, was eine gute Zucht, gutes Gebäude mit geraden Beinen und gute Bodenbedingungen ausmachen. Ihre Hufe sahen aus, als wäre die letzte Bearbeitung maximal 6 Wochen her gewesen.

Bei beiden Pferden wurden wieder Videos (Vorher/Nachher) und Hufbilder erstellt und die Hufe bearbeitet. Nachdem auch diese beiden Pferde zurück zu ihren Kompagnons durften, machten wir uns erst über das reichhaltige Mittagessen und danach über die Filme und Fotos her.

Man merkte hier vor allem die deutlichen Fortschritte der Kursler bei der Erstellung der Videos und Fotos und konnte wieder sehen, wie positiv sich eine zielgerichtete Bearbeitung auf die Gangqualität der Pferde auswirken kann – selbst bei denen, die keine wirklichen Anomalien zeigen oder auffällige Hufe hätten.

Nachdem wir nach unserer Abschluss-Beurteilungsrunde noch von Ingrid mit Kaffee und einem selbstgebackenen Pfirsichkuchen versorgt worden waren, machten sich die Teilnehmer mit einem vollen Magen und einem großen Paket an zusätzlichem Wissen auf den Heimweg.